

FABIDO: Standards Außengelände / Außenanlagen

A. Allgemein

Bei der Planung von Außenanlagen sind die allgemeinen Anforderungen Sichere Kita der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen, sowie die anerkannten Regeln der Technik zu beachten.

Link: www.sichere-kita.de.

Befestigte Flächen

Der Haupteingang mit Vorplatz ist in entsprechender Größe der Einrichtung auszubilden. Fußläufige Wegführung bis zu den öffentlichen Fußwegen ohne kreuzen des fahrenden oder parkenden Verkehrs (Unfallverhütung). Befestigte Terrassenbereiche vor den Gruppen mit Betonsteinbelag. Balkone sind mit einem geschlossenen, rutschfesten Bodenbelag auszustatten.

Fettabscheider

Auf dem Außenspielgelände sind keine Fettabscheider, Mülltonnenstellplätze oder ähnliche Infrastruktur zu platzieren.

Fettabscheider sind an gut erreichbarer Stelle anzuordnen. Für umgebende Pflaster- oder Asphaltflächen ist mit Lasten von bis zu 40 Tonnen zu rechnen.

Zaunanlagen/Einfriedungen/Tore

Das Außenspielgelände wird mit einem Stahlmattengitterzaun eingefriedet. Im Eingangsbereich ist eine individuelle Zaungestaltung mit dem Nutzer abzustimmen. Die Höhe muss je 1,80m betragen. Die Einfriedung erhält eine 3 m breite LKW Bewirtschaftungs-Zufahrt (Pflegezufahrt) sowie zusätzliche Tore zur Entfluchtung vom Gelände. Personentore müssen eine Breite von min. 1,25 m ausweisen. Die Lage und Anzahl sind mit dem Nutzer abzustimmen. Klinken und Knäufe sind in einer Höhe von 1,50 Meter anzubringen. Am Eingangstor ist ein Überwurfbügel vorzusehen. Die Tore sind in die Schließkreise nach C.9.3 einzubinden.

Kinderwagenunterstände

Flächen laut Anlage 10 und 11 Ausführung als Metall-Gartengerätehaus mit Beleuchtung im Solarbetrieb. Aufstellen auf dem TEK-Gelände im Eingangsbereich, barrierefrei Zugänglichkeit mit herkömmlichen Kinderwagen oder Buggys

Ausstattung TGA /Wasseranlagen

Außenwasseranschlüsse, frostsicher an jeder Terrasse. Verortung der Zapfstelle ist mit dem Nutzer abzustimmen. Die Wasserentnahme mit einem Eimer muss trotz Aufprallschutz verletzungsfrei möglich sein; das Absperrventil für Außenzapfstellen ist im Gebäudeinneren zu platzieren. Wasserspielanlagen in Abhängigkeit der Einrichtungsgröße und nach Absprache mit dem Nutzer (siehe Anlage 24.3). Eine Regenwassernutzung ist für Wasserspielanlagen nicht zulässig.

(Hinweis: Bei der nachgeschalteten Installation von z.B. Wasserspielen, muss ein Systemtrenner zwischengeschaltet werden. Diese Sicherheitsarmatur ist seitens des FB 63/2 (Grün und Freiraum) bei der Erstellung der Wasserspiele mit einzubauen.)

Einbauten in Außenanlagen

Es sind einbetonierte Fahrradständer mit Knieholm sowie ein gestalteter Wartebereich mit Sitzplätzen in ausreichender Anzahl vorzusehen.

Kinderschutz

Sensible Bereiche wie Wasserbaustellen sind möglichst baulich so auszurichten, dass diese von außen nicht einsehbar sind. Alternativ sind diese Bereiche mit Bepflanzung oder Sichtschutz im Zaun gegen Einblicke zu schützen.

B. Planungsansätze

Spielwert

Die Gestaltung der Außenanlagen muss vielfältige motorische Anforderungen erfüllen. Das Zentralelement (Großklettergerät) muss über unterschiedliche Auf- und Abgänge verfügen sowie Bereiche für Rollenspiele, Rückzugsmöglichkeiten und Perspektivwechsel bieten. Zudem muss das Großspielgerät einen Witterungsschutz bieten.

Integration ins Gelände

- Die Platzierung der Spielgeräte sollte unter Einbeziehung der vorhandenen Topografie erfolgen. Eine Hanglage bietet optimale Voraussetzungen für die Installation einer Wasserbaustelle; aufgeständerte Rinnen und Becken sind in diesem Fall nicht zwingend erforderlich.
- Die räumliche Nähe des U3-Bereichs zum Hauptgebäude ist sowohl aus Sicherheitsaspekten zum Schutz der jüngeren Kinder als auch zur Optimierung der Laufwege vorzusehen. Grundsätzlich ist bei der Außenanlagenplanung auf eine Trennung zwischen Aktivitätsflächen für Bewegungsspiele und Bereichen für den Rückzug zu achten.

Sicherheit

- Getrennte Spielbereiche für U und Ü-3 Kinder

Barrierefreiheit und Inklusion

- Die Mehrheit der Spielgeräte sollte barrierefrei gestaltet sein und die Inklusion von Kindern mit Beeinträchtigungen zu ermöglichen inkl. der Fallschutzflächen;
- Partiiell abfallende Pflasterung an Sandspielbereichen

Anforderungen an Spielgeräte und Spielbereiche

Schaukeln:

- Schaukeln aus Edelstahl oder feuerverzinktem und pulverbeschichtetem Stahl (Farbe nach Vorgaben FABIDO: RAL 1016 schwefelgelb, RAL 3020 verkehrsrot, RAL 6017 maigrün oder ein Leitthema/Farbkonzept der TEK aufgreifen)
- Lasuren und Lacke müssen auf Speichel- und Schweißechtheit nach DIN 53160 geprüft und bestätigt sein (Spielzeugzulassung)
- Schaukelstützen in Scherenform, Ausnahme 3er-Schaukeln
- Verwendung von Kreuzgelenken bei Schaukeln (bei Vogelnestschaukeln mit Fanglager) mit Polyamid- und Teflonbuchsen und Ausführung in Edelstahl oder Stahl, lackiert

Spiel-/Klettergeräte:

- Ausführung der Spiel- bzw. Klettergeräte aus natürlich gewachsenen, splintfreien Hölzern gemäß Dauerhaftigkeitsklassen nach DIN EN 350-2 (z.B. Robinie, europäische Eiche, Kastanie)
- Aufständungen aus verzinktem Stahl, Verbindungen/Verschraubungen aus Edelstahl

Wasserbaustellen/Matschanlagen

- Wasserbaustellen sollen in U3-Bereichen vorwiegend als gepflasterte Rinnen ausgebildet werden. Sie sind mit Edelstahlpumpen ohne Podest auszustatten.
- Ü 3 Wasserbaustellen sollen vorwiegend in Sandflächen eingebracht werden mit barrierefreiem Zugang
- Alternativ sollen Steinbecken und Holzrinnen oder Edelstahl unter Berücksichtigung des Alters verwendet werden (Materialien siehe „Spiel-/Klettergeräte“)
- Wasserbaustellen für die Altersspanne von 1-6 sollen nicht mit Podesten ausgestattet werden.
- Verbindung von Becken und Rinnen in unterschiedlichen Höhen

- Basierend auf der besonderen Funktion einer Wasserbaustelle im Sommer, ist ausreichender Sonnenschutz zu gewährleisten

Rutschen

- Rutsche aus Edelstahl
- Rutschfläche ist ohne vorhandene Beschattung nicht nach Süden ausrichten
- Topographie nutzen

Multifunktionsspielfläche

- Spielfläche ausgeführt als wassergebundene Decke oder Rasenfläche
- Umfassung der Spielfläche mit einer Holzbande, Höhe ca. 60 cm; Ausführung aus natürlich gewachsenen, splintfreien Hölzern gemäß Dauerhaftigkeitsklassen nach DIN EN 350-2 (z.B. Robinie, europäische Eiche, Kastanie)
- Mindestens ein offener Zugang, Breite ca. 100 cm

Rasenflächen

- Spielrasen, hochstrapazierbar
- Zusammenhängende Fläche ohne Spielgeräte

Sandkästen/Sandspielflächen

- Abgestimmt auf die Größe der TEK
- Sinnvoll kombinierbar mit Fallschutzflächen für Spielgeräte und Wasserbaustellen
- Einfassungen primär mit abfallender Pflasterung, eine Kombination der Ausführung mit Natursteinquaden oder Baumstämmen
- Die Hauptsandspielflächen sind mit elektrisch betriebenen Tandem-/Doppelmarkisen zu verschatten.

Zusätzliche Anforderungen

- Integration der Spielflächen ins Gelände
- Reparaturfreundlichkeit
- Dauerhafte Ersatzteilversorgung

Wegeführung

- Die Wegeführung über das Außenspielgelände soll sinnvoll sein und wichtige Punkte verbinden
- Erforderliche Wege können als Rennstrecke für Kinderfahrzeuge ausgestaltet werden
- Es sind möglichst wenig Flächen zu versiegeln.

C. Beispielbilder für die Umsetzung/Referenzbilder



Doppelschaukel



Dreierschaukel



Nestschaukel Ü3



Nestschaukel U3



Wasserbaustelle Metall



Wasserbaustelle Holz/Stein



Wasserbaustelle kombiniert U und Ü3



Wasserbaustelle U3, gepflastert
Garten- und Landschaftsbau



Klettergerät



Klettergerät



Klettergerät U3



Klettergerät U3



Spielhaus



Spielhaus U3



Wipptier



Stehwippe



Niedrigseilanlage/Niedrigbalancieranlage



Niedrigseilanlage/Niedrigbalancieranlage



Reck



Landmarke Windrad



Sonnenschutz Segel



Sonnenschutz Markise



Gerätehaus



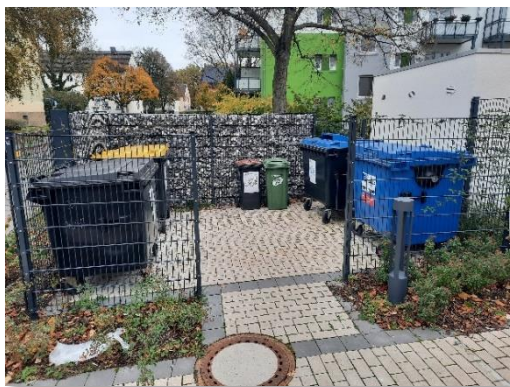
Beispiel Multifunktionsspielfläche



Versamlungsplatz
Garten- und Landschaftsbau



Pergola



Müllplatz



Fahrradbügel mit Knieholm



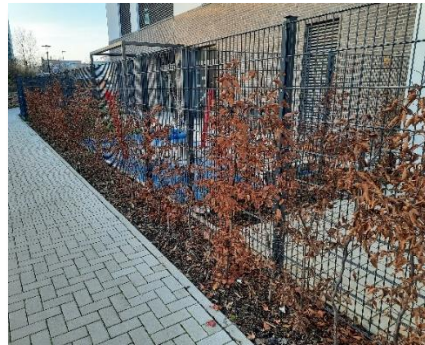
Wegeführung / Geländegestaltung
Garten- und Landschaftsbau



Wegeführung / Geländegestaltung
Garten- und Landschaftsbau



Tor Pflegezufahrt, lichte Breite 300 cm



Zaun (hier Stabgitterzaun aus Metall)



Sinneserfahrung



Sinneserfahrung



Spielzonen-Strukturierung:
Mulde mit Steg / Schutz der U3-Kinder



Spielzonen-Strukturierung:
Stämme und Hecken

D. Empfohlener Spielgeräte Katalog nach Gruppigkeit TEK

Anzahl in Abhängigkeit der Gruppigkeit und der Gegebenheiten auf den Außenspielgelände.

Gruppen		4	6	8	10	12			
Anzl. d. G.-Form		2 – 1 – 1	2 – 2 – 2	4 – 2 – 2	4 – 3 – 3	4 – 4 – 4			
U3- und Ü3-Kinder		20 + 60	30 + 75	40 + 105	50 + 115	60 + 150			
Bereich	Anzahl / Stück	Bereich	Anzahl / Stück	Bereich	Anzahl / Stück	Bereich	Anzahl / Stück		
Doppelschaukel	1	Doppelschaukel	1	Doppelschaukel	2	Doppelschaukel	3	Doppelschaukel	4
Nestschaukel	1	Nestschaukel	1	Nestschaukel	1	Nestschaukel	2	Nestschaukel	2
Klettergerät 1-6	1	Nestschaukel U 3	1	Nestschaukel U 3	1	Nestschaukel U 3	1	Nestschaukel U 3	2
Wasserspielanlage 1-6	1	Klettergerät	1	Klettergerät	1	Klettergerät	1,5	Klettergerät	2
Spielhaus	1	Klettergerät U3	1	Klettergerät U3	1	Klettergerät U3	1	Klettergerät U3	1
Stehwippe/ Wipptiere	1	Wasserspielanlage	1	Wasserspielanlage	1	Wasserspielanlage	1	Wasserspielanlage	1
Bodentrampolin	1	Wasserspielanlage U 3	1	Wasserspielanlage U 3	1	Wasserspielanlage U 3, größer	1	Wasserspielanlage U 3, größer	1
Niedrigkletteranl./Balan- cieren	1	Spielhaus	1	Spielhaus	1	Spielhaus	2	Spielhaus	2
		Spielhaus U 3	1	Spielhaus U 3	1	Spielhaus U 3	1	Spielhaus U 3	2
		Bodentrampolin	1	Bodentrampolin	2	Bodentrampolin	2	Bodentrampolin	2
		Niedrigkletteranl./Balan- cieren	1	Niedrigkletteranl./Balan- cieren	2	Niedrigkletteranl./Balan- cieren	3	Niedrigkletteranl./Balan- cieren	4
		Stehwippe/ Wipptiere	1	Stehwippe/ Wipptiere	1	Stehwippe/ Wipptiere	2	Stehwippe/ Wipptiere	2

Priorisierung der Spielgeräte

Bei begründeter Abweichung der Tabelle „Empfohlener Spielgeräte Katalog nach Gruppigkeit TEK“ ist folgende Priorisierung zu wählen. Die Priorisierung der Spielgeräte ist nicht an die Einteilung in Spielzonen gebunden:

1. Schaukeln: Nestschaukeln, Schaukeln oder Doppelschaukeln
2. Kletter-/Großspielgeräte
3. Wasserbaustellen
4. Spielhäuser
5. Bodentrampoline
6. Balancieren

E. Pädagogische Spielzonen

Folgende Zonen sind in den Außenanlagen umzusetzen. Dabei sind die Geräte aus dem Spielgeräte Katalog umzusetzen:

Spielzone (keine Priorisierung)	Pädagogischer Fokus / Sinn	Beispiele für die Gestaltung	Beispielhafte Gerätezuordnung (nicht abschließend)
Ruhe- & Rückzugszone	Erholung, Reizreduktion, Rollenspiel und Kleingruppenkommunikation.	Weidenbehausungen/-tunnel, kleine Spielhäuschen, Hängematten, Sitzkreise aus Baumstämmen und Felsen unter Bäumen, Kuschelecken.	• Spielhaus • Sinneserfahrung (Sitz-/Fühlelemente)
Kreativ- & Gestaltungshandlungszone	Feinmotorik, haptische Wahrnehmung, physikalische Grunderfahrungen mit den Elementen Sand und Wasser.	Große Sandkästen mit Sonnenschutz, Matschstrecken mit Wasserpumpe und Becken und Rinnen, Outdoor-Werktische für Ton/Holz.	• Wasserbaustelle Metall • Wasserbaustelle Holz/Stein • Inklusive Sandflächen
Bewegungs- & Dynamikzone	Grobmotorik, Balance, Muskelkraft, gesundes Austesten und Erlernen von Risikokompetenz. Koordinationsschulung, Raumsinn, Verkehrserziehung und spielerisches Erlernen von Regeln.	Kletterlandschaften, Niedrigseilgärten, Hügel mit integrierten Hangrutschen, Bodentrampoline. Fahr- & Verkehrszone: Asphaltierte oder gepflasterte Rundwege, zum Beispiel Spiel- „Tankstelle“ oder „Werkstatt“.	• Schaukeln • Nestschaukel Ü3 • Klettergerät (groß) • Niedrigseilanlage • Bodentrampoline • Stehwippe/Wipptiere
Natur- & Entdeckerzone	Umweltbildung, Schärfung aller Sinne, Erleben von Jahreszeiten und biologischen Prozessen.	Hochbeete zum Gemüseanbau, Insektenhotels, Totholzecken, Barfußpfad. Spielzonen-Strukturierung: Stämme, Hecken und Hügel	
U3-Schutz- & Entwicklungsraum	Geschützter Rahmen vor wilderem Spielbetrieb; Förderung frühkindlicher Motorik (Krabbeln,	Niedrige Zäune zur Abgrenzung, Kleinstkind-Podeste mit flachen Rampen (ohne Stufen), Kriechtunnel, niedrige Erdhügel.	• Klettergerät U3 (in Sandfläche) • Wasserbaustelle U3 • Spielhaus U3

	Stehen, erste Gehversuche); hohe Erziehernähe.		• Spielzaun • Nestschaukel U3
--	--	--	--

Hinweis:	Inklusion & Barrierefreiheit	Gewährleistung der Teilhabe und des gemeinsamen Spiels für Kinder mit körperlichen oder sensorischen Einschränkungen. DIN 18040	Beispiele: Zuwegung Sandspiel Ü3 Nestschaukel Wasserbaustelle Ü3 Rückzugsbereiche Hochbeete Versammlung Multifunktionsfläche
-----------------	------------------------------	---	---